

06. Dezember 2016, von Michael Schöfer

Zuerst vor der eigenen Haustür kehren

Der CDU-Wirtschaftsrat ist für die Erhöhung des Renteneintrittsalters: "Wie können wir verhindern, dass die junge Generation von den Kosten der Bevölkerungsalterung erdrückt wird und das ganze System kollabiert? Nur durch eine längere Lebensarbeitszeit - auch über den 67. Geburtstag hinaus", sagt Wolfgang Steiger, der Generalsekretär des Wirtschaftsrats. Was ist dieser Wirtschaftsrat überhaupt? Antwort: "Der Wirtschaftsrat der CDU e.V. ist ein bundesweit organisierter unternehmerischer Berufsverband mit derzeit rund 11.000 Mitgliedern." Unternehmer also. Wirklich putzig, dass sich der CDU-Wirtschaftsrat so große Sorgen um die junge Generation macht. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hatten 8,4 Prozent der abhängig Beschäftigten über 25 Jahre einen befristeten Arbeitsvertrag, überproportional viele (17,9 %) in der Altersgruppe von 25 bis 34 Jahren. Unsichere Arbeitsverhältnisse sind aber ein Hauptgrund für die drohende Altersarmut, außerdem fällt die Gründung einer Familie (Achtung: Generationenvertrag!) unter solchen Umständen mangels Planungssicherheit verständlicherweise schwer. Den Unternehmern geht es folglich gar nicht um die Interessen der jungen Generation, die sind bloß vorge-schoben. Würde der Wirtschaftsrat wirklich etwas für die junge Generation tun wollen, müsste er sich zunächst einmal für ordentlich bezahlte Dauerarbeitsplätze einsetzen. Mit anderen Worten: Zuerst vor der eigenen Haustür kehren, bevor man alte gegen junge Arbeitnehmer auszuspielen versucht.